



Rosa-Luxemburg-Stiftung

Geschäftsbericht 2003/2004

*»... gewisse moralische Schanzen,
gewisse Wälle des internationalen Anstands
dürften selbst vor diesem Höllengetöse
des militärischen Ansturms nicht einstürzen.«*

Rosa Luxemburg



Die Rosa-Luxemburg-Stiftung ist eine der sechs bundesweit tätigen parteinahen Stiftungen in der Bundesrepublik Deutschland, deren Aufgabe politische Bildung ist. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung steht der Partei des Demokratischen Sozialismus nahe. Die Stiftung sieht sich in den Traditionen des demokratischen Sozialismus, der konsequenten Demokratie und des Internationalismus, der Arbeiterbewegung und der Frauenbewegung, des Antifaschismus, des Antirassismus und der radikalen Aufklärung. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung fördert politische Bildung und Kultur, die kritische Auseinandersetzung mit dem modernen Kapitalismus sowie internationale Verständigung und Solidarität. In der freien Entwicklung jeder und jedes Einzelnen und in der umfassenden Durchsetzung der politischen und sozialen Rechte sieht die Rosa-Luxemburg-Stiftung die Bedingung der freien Entwicklung aller. In der Tradition Rosa Luxemburgs will die Stiftung Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich gegen soziale Ungerechtigkeit, Elitenherrschaft und Unterdrückung Andersdenkender einzusetzen.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung, das sind

- die Mitglieder und Fördermitglieder des Vereins und die Mitglieder des Vorstands*
- ein Kuratorium von Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur*
- Hunderte ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure*
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Beiräten und Autorinnen und Autoren unserer Publikationen*
- Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Vertrauensdozentinnen und -dozenten*
- rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Bereichen Politische Bildung, Politikanalyse, Ausland, Studienwerk, Öffentlichkeit, Archiv und Bibliothek sowie in den Geschäftsbereichen Verwaltung und Finanzen/Controlling tätig sind.*

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung kooperiert im Rahmen eines Stiftungsverbundes eng mit den PDS-nahen Landesstiftungen und Vereinen in allen Bundesländern.

Der vorliegende Geschäftsbericht der Rosa-Luxemburg-Stiftung ist eine Fortschreibung der Jahresberichte 1999/2000, 2001 und 2002/2003. Für ausführliche Informationen über das umfangreiche Veranstaltungs-, Projekt- und Publikationsprogramm verweisen wir auf die monatlich erscheinenden »rls-nachrichten«, auf thematische Jahresübersichten und auf die Internetpräsenz unter www.rosalux.de.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung ...

gehört zu den großen Trägern politischer Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist als parteinahe Stiftung der PDS anerkannt und bundesweit tätig. Hervorgegangen aus dem 1990 gegründeten Verein »Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e.V.«, arbeitet sie in einem Stiftungsverbund mit auf Landesebene organisierten Stiftungen und Bildungsvereinen in allen Bundesländern zusammen.

Als eingetragener Verein ...

verfolgt die Stiftung gemeinnützige Zwecke der Förderung von politischer Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie der internationalen Verständigung und Zusammenarbeit. Ihr höchstes Organ ist die Mitgliederversammlung, welche die Grundentscheidungen zur Arbeit der Stiftung trifft und den Vorstand bzw. den Geschäftsführenden Ausschuss wählt. Ein Kuratorium berät die Stiftung, die Abstimmung im Verbund mit den Landesstiftungen und -vereinen erfolgt im Rat der Landesstiftungen.

Die Stiftung gliedert sich ...

in die Bereiche Politische Bildung, Politikanalyse, Ausland, Studienwerk, Archiv und Bibliothek und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Geschäftsbereiche Verwaltung und Finanzen/Controlling und beschäftigt ca. 50 Mitarbeiter. Die Bereiche sind Ansprechpartner für die Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungen im In- und Ausland, in Fragen der Studienförderung, bei wissenschaftsnahen Projekten und Publikationen oder für die Recherche nach Material zum demokratischen Sozialismus.

Stipendien der Stiftung ...

konnten erstmals im Oktober 1999 vergeben werden. Ende 2003 förderte die Stiftung über ihr Studienwerk bereits 275 Studierende und 92 Promovierende, die aus mehr als 79 Universitäten und Fachhochschulen kamen.

Öffentliche Mittel ...

standen der Stiftung im Jahre 2002 in Höhe von 9,344 Millionen Euro zur Verfügung. Das Budget für das Jahr 2003 belief sich auf 11,115 Millionen Euro. Davon sind 3,447 Millionen Euro Zuwendungen des Bundesministeriums des Innern. 2,530 Millionen Euro Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung flossen zweckgebunden in die Studienförderung. Für die Auslandsarbeit erhielt die Stiftung Zuwendungen in Höhe von 4,442 Millionen Euro aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie 505.500 Euro aus dem Auswärtigen

Amt für Projekte und Stipendien. Für die Erschließung zeitgeschichtlicher Archivalien kamen Zuwendungen seitens der Verwaltung des Deutschen Bundestages in Höhe von 103.768 Euro.

Veranstaltungen der politischen Bildung ...

sind ein Kernstück der Stiftungsarbeit. In ihrem monatlich erscheinenden Informationsheft »rls-nachrichten« informiert die Stiftung über die im Stiftungsverbund organisierten jährlich mehr als tausend Konferenzen, Vorträge, Foren und Workshops, die in der Summe einige Zehntausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer anziehen.

Über 400 externe Projekte ...

wurden im Jahre 2003 bei der Stiftung beantragt, gefördert werden konnten ca. 50 mit über 220.000 Euro.

Ein politisches Gedächtnis ...

ist das Archiv Demokratischer Sozialismus der Stiftung, das bisher rund 450 lfm Archivgut der PDS (Parteivorstand, Bundestagsfraktion, Nachlässe und Sammlungen) für die Nutzung erschließt. Die angegliederte Bibliothek sammelt vor allem Arbeiten von und über Rosa Luxemburg, weiter die PDS betreffende Literatur und Materialien zum demokratischen Sozialismus.

Die linke politische Öffentlichkeit ...

wird durch die RLS vielfältig unterstützt: aus der Arbeit der Stiftung gingen 66 Bücher und Broschüren hervor, 27 weitere Publikationen wurden gefördert, die Monatszeitschrift »UTOPIE kreativ« wird von der Stiftung herausgegeben, eine eigene Website mit mittlerweile über 2.500 Seiten entstand und mehrere linke Netzprojekte fanden Unterstützung.

In Fachtagungen und Werkstattgesprächen ...

etwa zu Fragen sozialer Gerechtigkeit, der Entwicklung der PDS, Perspektiven der Demokratie oder auch Didaktik politischer Bildung profiliert sich die Stiftung als Stätte des Lernens, linker Analyse und Expertise in der Bundesrepublik.

Unter welchen Bedingungen sind soziale Gerechtigkeit und politische Freiheit vereinbar?

Diese Frage der programmatischen und praktischen Neubegründung eines demokratischen Sozialismus bildet den zentralen Schwerpunkt der Zukunftskommission der Stiftung. In enger Zusammenarbeit mit Aktivistinnen und Aktivisten aus sozialen Bewegungen, Gewerkschaften und linken Parteien weit über Deutschland hinaus werden analytische Studien und konkrete Reformalternativen erarbeitet.



Der am 13. November 2004 gewählte Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung (selbstverständlich von links): Bosiljka Schedlich, Prof. Dr. Michael Brie (Stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Dieter Klein, Dr. Wilfriede Otto, Dr. Lutz Brangsch, Prof. Dr. Reinhard Mocek (Vorsitzender), Claudia Gohde (Stellvertretende Vorsitzende), Dr. Evelin Wittich (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied), Dr. Sabine Reiner, Prof. Dr. Rolf Reißig, Benjamin Hoff (während des Fototermins unterwegs)

Die Mitgliederversammlung

ist gemäß Satzung das oberste Organ des Vereins »Rosa-Luxemburg-Stiftung – Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e.V.«. Sie tagt mindestens einmal jährlich. Ihr obliegen die Wahlen, Ersatz- und Ergänzungswahlen zum Vorstand und zum Kuratorium bzw. Abwahlen aus diesen Gremien sowie die Aufnahme und gegebenenfalls der Ausschluss von Vereinsmitgliedern. Die Mitgliederversammlung diskutiert die inhaltlichen Schwerpunkte der Vereinsarbeit und nimmt die Tätigkeitsberichte des Vorstands und des Kuratoriums entgegen. Sie trifft die Feststellung des Jahresabschlusses und nimmt die Entlastung des Vorstandes vor. Ferner obliegt ihr die Beschlussfassung über alle Anträge von Vereinsmitgliedern, über Satzungsänderungen bzw. die Auflösung des Vereins.

Der Vorstand

führt die Geschäfte des Vereins und verwaltet sein Vermögen. Er wird alle zwei Jahre gewählt. Mitglieder des Vorstandes sind gegenwärtig: Prof. Dr. Reinhard Mocek (Vorsitzender des Vorstandes), Prof.

Dr. Michael Brie (Stellvertretender Vorsitzender), Claudia Gohde (Stellvertretende Vorsitzende), Dr. Evelin Wittich (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied), Dr. Lutz Brangsch, Benjamin Hoff (MdA), Prof. Dr. Dieter Klein, Dr. Wilfriede Otto, Dr. Sabine Reiner, Prof. Dr. Rolf Reißig, Bosiljka Schedlich.

Das Kuratorium

berät den Vorstand in wichtigen Vereinsangelegenheiten, es unterstützt die Arbeit des Vereins und unterbreitet in Streitfällen Schlichtungsvorschläge.

Kuratorinnen und Kuratoren sind:

Prof. Dr. Christa Luft (Vorsitzende), Prof. Dr. Klaus Kinner, Almuth Nehring-Venus, Dr. Albert Scharenberg (Stellvertretende Vorsitzende), Sabine Berninger, Ilseget Fink, Sandra Fuhrmann, Dr. Bärbel Grygier, Prof. Dr. Uwe-Jens Heuer, Klaus Höpcke, Dr. Kurt Hövelmans, Dr. Sabine Kebir, Prof. Dr. Hermann Klenner, Caren Ley, Dr. Gesine Löttsch (MdB), Meinhard Meuche-Mäker, Dr. Hans Modrow, Helga Nowak, Iris Nowak, Dr. Harald Pätzolt, Prof. Dr. Werner Ruf, Dr. Irene Runge, Norbert Schepers, Gerd-Rüdiger Stephan, Sahra Wagenknecht (MdEP).

Die Forschungs- und Publikationsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung dient dem Bildungsauftrag, aus demokratischer-sozialistischer Sicht einen Beitrag zur politischen Meinungsbildung in der Gesellschaft zu leisten. In diesem Bemühen sind im Jahre 2003 mit Konferenzen, Ausstellungen, Büchern, Zeitschriftenartikeln (nicht zuletzt in der von der Stiftung herausgegebenen Zeitschrift »UTOPIE kreativ«) und Veröffentlichungen in der Reihe »Standpunkte« (Policy Papers) insbesondere sechs Themenfelder bearbeitet worden: *erstens* die Geschichte des demokratischen Sozialismus; *zweitens* die Geschichte der DDR mit besonderer Aufmerksamkeit für die Geschichte der stalinistischen Verhinderung oder Zerschlagung demokratisch-sozialistischer Entwicklungen, zugleich aber auch dafür, was aus dieser Geschichte des dialektischen Aufhebens für die Zukunft wert bleibt; *drittens* die Antikriegspolitik, die Verhinderung von Kriegen und die friedliche Konfliktbeilegung; *viertens* die Analyse der Gegenwartsgesellschaft; *fünftens* die Entwicklung alternativer Gesellschaftskonzepte; *sechstens* die Entwicklung der PDS.

Geschichte des demokratischen Sozialismus

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung betreut die im Karl Dietz Verlag Berlin erschienenen Gesammelten Werke und Gesammelten Briefe von Rosa Luxemburg. Zur weiteren Vertiefung des Wissens um Rosa Luxemburg förderte die Stiftung 2003 die Herausgabe des Buches »Luxemburg oder Stalin. Schaltjahr 1928 – Die KPD am Scheideweg« von Elke Reuter, Wladislaw Hedeler, Horst Helas und Klaus Kinner, mit dem die Reihe »Geschichte des Kommunismus und Linkssozialismus« um einen weiteren Band bereichert worden ist. (Im Jahre 2002 war der Band »Rosa Luxemburg. Historische und aktuelle Dimension ihres theoretischen Werkes« gefördert worden.)

Mit der Herausgabe der Aufzeichnungen der sowjetischen Diplomatin Alexandra Kollontai aus den Jahren 1922 bis 1945 (»Alexandra Kollontai. Mein Leben in der Diplomatie«, hrsg. von Heinz Deutschland, aus dem Russischen von Ruth und Heinz Deutschland; Bd. 12 in der Reihe »Schriften« der Rosa-Luxemburg-Stiftung) gelang es, eine Frau zu würdigen, deren Leben und Arbeiten mit dem Wirken Rosa Luxemburgs korrespondiert.

Geschichte der DDR

Mit dem Band 10 ihrer Reihe »Texte« unter dem Titel »Die SED im Juni 1953. Interne Dokumente« von Wilfriede Otto leistete die Rosa-Luxemburg-Stiftung einen originären Beitrag zum 50. Jahrestag der Streiks und Massenproteste in der DDR am

17. Juni 1953. »Alle handschriftlich verfaßten Dokumente aus der Zeit Juni/Juli 1953, die den tiefsten Einblick in das oberste Gremium der DDR-Politik, das Politbüro, gewähren, standen auf der Kassationsliste. (...) Erst nach dem demokratischen Neuanfang der DDR im Spätherbst 1989 öffnete sich diese Büchse der Pandora.«

Weitere Forschungen und Publikationen galten 2003 u. a. dem Leben und Werk von Ernst Bloch; dem verhängnisvollen Wirken des Ministeriums für Staatssicherheit; der Entwicklung von Kunst und Kultur in der DDR; der Geschlechtergleichstellung in der DDR.

Gegen Krieg und für friedliche Konfliktbeilegung

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung ist im Jahre 2003 mit mehreren Analysen zu den verhängnisvollen Folgen des Irak-Krieges der USA und des »Krieges gegen den Terror« an die Öffentlichkeit getreten und hat auch bei internationalen Begegnungen wie beim Weltsozialforum in Porto Alegre im Januar 2003 und beim Europäischen Sozialforum in Paris im November 2003 als einer der dort vertretenen Träger politischer Bildung ihren Standpunkt der Ablehnung von Kriegen bekannt gemacht. Von dieser Ablehnung von Kriegen als Mittel der internationalen Konfliktlösung getragen sind auch die Veröffentlichungen der Stiftung zur Europäischen Verfassung, die sich insbesondere auf eine Ablehnung derjenigen Verfassungspassagen konzentrieren, die auf eine Aufrüstung des vereinigten Europa hinauslaufen.

An die Stelle militärischer Konfliktlösungen müssen nichtmilitärische Konfliktlösungen treten, die ihre Wurzeln in einer konsequenten Umsetzung der UN-Charta, einer neu zu ordnenden Weltwirtschaftspolitik und einem nichtmilitärischen Krisenmanagement haben müssen.

Analyse der Gegenwartsgesellschaft

Schwerpunkte auf diesem Forschungsgebiet waren im Jahre 2003: die Globalisierung; die Politik der USA als einziger Weltmacht; die internationale und nationale Privatisierung von öffentlichen Unternehmen und Dienstleistungen; die Entwicklung der Schul- und Hochschulbildung; der Abbau sozialstaatlicher Leistungen; die Untauglichkeit bisheriger Konzepte zum Abbau der Arbeitslosigkeit; die Politik der Gleichstellung und Nichtdiskriminierung im umfassenden Sinne, also bezogen auf Geschlecht und soziale Herkunft ebenso wie auf Hautfarbe, Nationalität, sexuelle Neigung, Glauben und Weltanschauung.

Mit ihrer Teilnahme als Bildungsträger am Weltsozialforum und am Europäischen Sozialforum leistet die Rosa-Luxemburg-Stiftung einen Beitrag zu einem Prozess, der als »Globalisierung von unten« bezeichnet

net werden kann. Sie verbindet ihre auf nationaler Ebene stattfindenden Veranstaltungen, Seminare und Workshops mit solchen auf internationaler Ebene und nimmt somit an einer weltweiten Debatte über den Zustand der Gesellschaft und über alternative Entwicklungspfade teil. Das Emanzipatorische dieses Anspruchs ist für die Rosa-Luxemburg-Stiftung direkt mit dem Erbe Rosa Luxemburgs verbunden. Nur demokratische, von unten wachsende Bewegungen und Mehrheiten vermögen die Gesellschaft nachhaltig zugunsten der großen Mehrheit der Menschen zu verändern. Aufklärerische Bildungsarbeit ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Entstehung solcher Bewegungen.

Entwicklung alternativer Gesellschaftskonzepte

In enger Verbindung mit den Leistungen auf dem Gebiet der Gesellschaftsanalyse ist im Jahre 2003 von der Zukunftskommission der Rosa-Luxemburg-Stiftung erstmals ein »Zukunftsbericht« vorgelegt worden (Dieter Klein [Hrsg.]: *Leben statt gelebt zu werden*. Selbstbestimmung und soziale Sicherheit, Manuskripte 38 der Rosa-Luxemburg-Stiftung). Es ist dies die Sammlung von wirtschafts-, umwelt-, sozial- und bildungspolitischen Bausteinen für den Entwurf einer Gesellschaft, in der sich individuelle Selbstbestimmung und soziale Sicherheit, Freiheit und Gleichheit nicht ausschließen, sondern miteinander vereinbar

sind. In Frage gestellt wird mit diesem Zukunftsbericht vor allem jener die heutige Gesellschaft national und international dominierende Diskurs, wonach der eingeschlagene Kurs seiner »Sachzwänge« wegen alternativlos sei und es bei Diskussionen darüber nur noch um das mögliche Tempo der Umsetzung dieser »Sachzwänge« gehe. »Einem solchen Verständnis nach«, meinen die Verfasser des Zukunftsberichts, »wäre Politik wie ein Auto ohne Lenkrad. Es gäbe nur Gas und Bremse. Wo wir ankommen würden, sei klar.« Aber: »Geschichte ist offen.«

In Verbindung ihrer Visionen mit den Realitäten des Alltags schlagen die Verfasser des Zukunftsberichts eine Reihe von Einstiegsprojekten vor, mit denen der Logik des neoliberalen Kurses – eines Kurses, der schon mit dem ersten Bericht des »Club of Rome« von 1972 in Frage gestellt worden ist – begegnet werden kann.

Entwicklung der PDS

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung ist die parteinahe politische Bildungstiftung der PDS. Daraus ergibt sich zunächst, dass sie mit der Gesamtheit ihrer Bildungs-, Forschungs- und Publikationstätigkeit ihrem Bildungsauftrag in Richtung der PDS und ihrer Wählerschaft gerecht wird. Zugleich hat sie aber auch die Entwicklung der PDS selbst zum Forschungs- und Publikationsgegenstand.

Im Jahre 2003 hat sich die Rosa-Luxemburg-Stiftung dementsprechend an der Analyse der Niederlage der PDS bei der Bundestagswahl im September 2002 beteiligt – die PDS hatte lediglich 4,1 Prozent der Stimmen erreicht und ist seither nur mit zwei Abgeordneten, die in Berlin ein Direktmandat erworben haben, im Bundestag vertreten – und Überlegungen zur Wiedergewinnung größeren öffentlichen Einflusses der PDS unterbreitet.

In ihren Publikationen hat die Rosa-Luxemburg-Stiftung außerdem Verbindungen hergestellt zwischen dem Anspruch der PDS als einer Partei der sozialen Gerechtigkeit und anderen gesellschaftlichen Gruppen und Bewegungen, die sich ebenfalls der sozialen Gerechtigkeit verschrieben haben. So sind – zum Beispiel – in der »UTOPIE kreativ« des Jahrgangs 2003 mehrere Beiträge von aus Kirchenkreisen stammenden Verfassern zum sozialen Anspruch der Kirchen erschienen.

Zur Bilanz der Forschungs- und Publikationstätigkeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Jahre 2003 gehören weiterhin Arbeiten zu Entwicklungen in Osteuropa, Russland und China, im Nahen und Mittleren Osten, in Lateinamerika und in Südafrika.



politische bildung in der rosa-luxemburg-stiftung

Die Bildungsarbeit in der Rosa-Luxemburg-Stiftung und ihrem Umfeld stellt sich als erfrischende Vielfalt von Themen, Angeboten, Projekten, Herangehensweisen und Arbeitsformen dar. Sie widerspiegelt das gemeinsame Ringen um Profilbildung, überregionale Projektarbeit und Vernetzung von Aktivitäten. Verstärkt werden die Möglichkeiten multimedialen Lernens genutzt, werden Wissens- und Lerndatenbanken aufgebaut, die Online-Angebote erweitert sowie gemeinsam an einem didaktisch-methodischen Konzept politischer Bildung mit der Perspektive Bürgerbeteiligung und zivilgesellschaftliches Engagement gearbeitet. Vorträge, Podien, Buchvorstellungen, Tagungen, Workshops und Seminare finden sich im Veranstaltungsprogramm ebenso, wie neue Formate, etwa Exkursionen, Kooperationsveranstaltungen mit Initiativen, Multimedia, Filmveranstaltungen, Gesprächsrunden (Kamingespräche) oder Projektgruppenarbeit. Bevorzugte Veranstaltungsorte sind neben den eigenen Räumen institutionelle Bildungseinrichtungen (Universitäten und Schulen), Theater, Bibliotheken, Buchhandlungen, Museen, Cafes, Treffs der links-alternativen Szene, Bürgerzentren, Jugendherbergen. Im Jahr 2003 hat so der Stiftungsverbund bundesweit 1.260 Veranstaltungen angeboten. Damit wurden insgesamt 41.751 TeilnehmerInnen erreicht. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die ganze Breite der Bildungsarbeit vorzustellen. Um einen Eindruck vom Herangehen der Rosa-Luxemburg-Stiftung an Politische Bildung zu vermitteln, seien daher folgende Beispiele benannt.

Biographisch-historisches Lernen

Ungebrochen großes Interesse erfährt das Angebot an zeitgeschichtlichen Themen. *Zeitgeschichte, das bedeutet* Geschichte kommunistischer und linkssozia-

listischer Bewegungen und des Sozialismus im 20. Jahrhundert, bedeutet auch Auseinandersetzung mit den Erfahrungen des Widerstandes gegen die Nazi-diktatur in Deutschland und davon ausgehend die mit gegenwärtigen rechtsextremen Tendenzen. Im Themenfeld Biografisch-historisches Lernen unterbreiten wir vor allem jungen Menschen ein Angebot für die lebendige Auseinandersetzung mit und Erinnerung an Geschichte. Selbstbestimmtes und aktives Lernen aus der Geschichte soll es ihnen ermöglichen, persönliche und gesellschaftlich relevante Wertmaßstäbe zu finden. Die Diskussionen mit Sally Perel und Wladimir Gall erwiesen sich als für alle Beteiligten, auch nicht zuletzt die Lehrerinnen und Lehrer, äußerst fruchtbar. Beeindruckend war die Herzlichkeit und Offenheit, in der hier verschiedene Generationen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen miteinander diskutierten.

Geschlechtergerechtigkeit

Mann oder Frau, hetero- oder homosexuell, männlich oder weiblich – das Geschlecht, die sexuelle Orientierung oder auch der »falsche« oder »richtige« Körper entscheiden auch heute noch über den Zugang zu ökonomischen, Bildungs- und kulturellen Ressourcen. Kulturell definiert und sozial folgenreich greift das Geschlecht in alle Bereiche von Leben ein. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung will das Geschlecht/Gender als ein grundlegendes Verhältnis sozialer Ungleichheit sichtbar machen. Bei der Ausgestaltung von *Gender als linkes Projekt* wollen wir ermutigen, Partizipation, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit als Ziel politischen Handelns zu begreifen. In unseren Veranstaltungen sprechen wir diejenigen an, die Geschlechterdiskriminierungen täglich erfahren. Dazu gehören Alleinerziehende und Erwerbslose ebenso



wie MigrantInnen, dazu gehören Menschen, die angesichts erlebter gesellschaftlicher und biografischer Umbrüche nach einem neuen Selbstverständnis fragen – wie etwa ostdeutsche Frauen. Im Sinne ihrer Öffnung als innovatives linkes Projekt tritt die Stiftung in Austausch mit AktivistInnen, Gruppierungen und Geistesströmungen, die die strukturelle Geschlechterungleichheit zum Anlass für Kritik an den gegenwärtigen Lebensverhältnissen nehmen und nach Alternativen und Gegenöffentlichkeiten suchen – aus einer linken und neu zu definierenden sozialistischen Perspektive heraus. Ein wichtiger Höhepunkt dieser Arbeit war die Tagung »Irritation Ostdeutschland? Geschlechterverhältnisse in Deutschland 13 Jahre nach der Wende« im Oktober 2003.

Politische Jugendbildung

Seit dem Jahre 2000 engagiert sich die RLS auch in der *politischen Jugendbildung*. Über ein Ausschreibungsverfahren fördert sie überregionale Tagungen, Seminare, Kurse und ähnliche Veranstaltungen, die sich exemplarisch mit existentiellen und politischen Fragen von Jugendlichen beschäftigen, die ihr politisches Lernen befördern, sie zur kritischen Auseinandersetzung mit sozialer und politischer Wirklichkeit, zu diskursiver Kommunikation und politischem Engagement befähigen. Der Ausschreibungsschwerpunkt 2003 stand unter der Überschrift »Auf der Suche nach einer gerechten Gesellschaft«. Gefördert wurden Kurse, Seminare, Projekte und Ausstellungen, die sich mit folgenden Themen beschäftigten: Europa von unten, Initiativ gegen Rechts, aneignen – teilen – sich organisieren. Darüber hinaus arbeitet die RLS in einem »Jugendbildungsnetzwerk« mit einer Vielzahl von Initiativen, Projekten und Trägern der Jugendbildung zusammen.

Politikmanagement

Die Trainingsseminare zum *Erwerb sozialer Kompetenz* vermitteln Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für den beruflichen und politischen Alltag auf Gebieten wie Kommunikation, Gruppendynamik, Moderation, Konfliktbearbeitung und Mediation.

Der *Ausbildungsgang Politikmanagement* ist eine einjährige berufs- und/oder funktionsbegleitende Fortbildung für Verantwortliche und Mitarbeiter aller Ebenen, die in Politik, Verwaltung, Verbänden und Vereinen Führungsaufgaben wahrnehmen oder anstreben. Das dafür notwendige Handwerkszeug des Politikmanagements kann in diesem Fortbildungskurs erlernt und trainiert werden.

Die Sonderseminare umfassen ein ergänzendes Angebot für die TeilnehmerInnen des Ausbildungs-

gangs Politikmanagement, stehen darüber hinaus allen Interessenten offen. Sie behandeln ausgewählte Spezialthemen des politischen Handelns, wie der Umgang mit Medien, quantitative und qualitative Methoden des Politikmanagements, das politisch-strategische Arbeiten, Rhetorik, MitarbeiterInnenführung usw.

Das Angebot zu *Politischer Didaktik* richtet sich speziell an Multiplikatoren politischer Bildung. Ihnen bieten wir Workshops und Seminare zu Themen, wie die Arbeit mit Planspielen, BETZAVA-Trainings, Methoden politischer Erwachsenen- und Jugendbildung, an.

Durch *Prozessbegleitende Beratung* unterbreiten wir ein Angebot für den »kompetenten Blick von außen« auf Arbeitsprozess im Team, in der politischen oder sozialen Organisation. Es werden entsprechende Beratungsmethoden exemplarisch vorgestellt bzw. Beratung selbst durchgeführt.

Partizipative Haushaltspolitik

Mit Seminarangeboten, Publikationen und einem Internet-Portal zum Thema *Partizipative Haushaltspolitik* unterstützt die Rosa-Luxemburg-Stiftung Lernprozesse auf einem der gegenwärtig vielleicht interessantesten Felder der »Demokratisierung der Demokratie«. Ausgehend von Erfahrungen im brasilianischen Porto Alegre werden Formen der Partizipation von BürgerInnen in der Haushaltspolitik immer mehr zu einem ernstzunehmenden Element von Kommunalpolitik. BürgerInnen, Verwaltungen und PolitikerInnen müssen gleichermaßen lernen, sich in einem solchen Raum zu bewegen. So ist es nicht verwunderlich, dass es in Berlin zu diesem Thema 2003 unter Moderation der Bundeszentrale für politische Bildung zu einer Kooperation zwischen allen in Berlin aktiven parteinahen Stiftungen kam, die sich unter anderem in einem Workshop im Dezember 2003 manifestierte, in dem über die Möglichkeiten eines Bürgerhaushaltes in Berlin bzw. in den Berliner Stadtbezirken diskutiert wurde.

Ländlicher Raum

Im Gesprächskreis *Ländlicher Raum* und im *Agrarpolitischen Forum* der Rosa-Luxemburg-Stiftung standen Fragen der Perspektive weiterer Regionen, vor allem Ostdeutschlands, im Zentrum der Diskussionen. Dabei ging es um die Potenziale genossenschaftlichen Wirtschaftens genauso, wie um die Perspektiven der Jugend im ländlichen Raum. Diese Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch wurden von TheoretikerInnen wie auch PraktikerInnen intensiv genutzt.

Privatisierung, öffentliche Güter, soziale Rechte

Fragen der Transformation kapitaldominierter Gesellschaften, von Einstiegsprojekten in solche weiterreichenden Umbauprozesse und eine entsprechende demokratische, soziale und zivile Politik stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Bereichs Politikanalyse. Dabei geht es auch darum, welche Akteure in solchen Richtungswechseln eine Rolle spielen, wie sich in politisch-sozialen Kämpfen und Konflikten strategische Ansätze entwickeln und welche Gestalt die dazu gehörenden Prozesse der Bildung und Selbstbildung haben. Eines dieser umkämpften Felder ist mit den Stichworten »Privatisierung«, »öffentliche Güter« und »soziale Rechte« umrissen.

Privatisierung staatlicher Unternehmen und Dienstleistungen sowie die Verwandlung von Natur, Wissen, Gesundheit, Bildung etc. in Waren sind zentrale Bestandteile neoliberaler Politik. Die Folgen dieser Prozesse für Mensch, Natur und Gesellschaft wurden zunehmend Thema politischer Auseinandersetzungen über die Zukunft des »Öffentlichen«, das Verhältnis von »staatlich«, »gesellschaftlich« und »privat«. Privatisierung rückte damit auch die gute alte Frage nach Macht und Eigentum wieder ins Zentrum. Denn Privatisierung meint immer Enteignung und Ausschluss einer Mehrheit zur exklusiven Verfügung einer Minderheit. Sie unterminiert Bedingungen von gesellschaftlicher Teilhabe und Demokratie. Sie führt zur Einschränkung des freien Zugangs zu lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen, zur Verschlechterung von Qualitätsstandards, zum Abbau von Beschäftigung und Verschlechterung von Arbeitsverhältnissen, zur Missachtung ökologischer Aspekte und Vertiefung geschlechtlicher Arbeitsteilung. Doch die Zustimmung zur Inwertsetzung immer weite-

rer gesellschaftlicher und natürlicher Sphären ist nicht mehr ungebrochen, der Erhalt sogenannter öffentlicher Güter und sozialer Rechte wird eingefordert, auch ihre Ausdehnung über nationale Grenzen hinaus.

Bislang fehlte es in Europa allerdings an übergreifenden Analysen über den Stand der Privatisierungen, an konsistenten analytischen Instrumenten zum Begreifen der Prozesse und zur Formulierung von Alternativen, wie an einer Verbindung von Widerständen von der lokalen, über die nationale bis hin zur europäischen Ebene. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung hat in Anknüpfung an die Aktivitäten zur Frage des Eigentums in den vergangenen Jahren daher eine Studie zu den Folgen von Privatisierung in der EU in Auftrag gegeben und die Initiative zur Gründung eines Europäischen Netzwerks »Privatisierung – öffentliche Güter – Regulation« ergriffen. Der Start des Netzwerkes erfolgte anlässlich des Europäischen Sozialforums in Paris. Lokale Anti-Privatisierungsinitiativen, soziale Bewegungen, Parteien der Linken und Wissenschaftler wurden auf diese Weise miteinander ins Gespräch gebracht und vernetzt, dauerhafte Kommunikationsstrukturen (Mailingliste) und Informationsmedien (Website, internationale Newsletter) etabliert sowie neues Wissen generiert. Als verbindende Perspektive konnte dabei kritisch an den Begriff der »globalen öffentlichen Güter« angeknüpft und mit einer »postnationalen« Perspektive zur transnationalen Verallgemeinerung sozialer Rechte verbunden werden.

Insgesamt hat sich die Stiftung hier in einer Fülle von Veranstaltungen (vor allem auf den Sozialforen von Porto Alegre und Paris) und zahlreichen Publikationen intensiv engagiert und die internationale Debatte unterstützt.

Veranstaltungen im Jahre 2003

- Property and Public Goods, Seminar World Social Forum Porto Alegre/Brasilien, 1.–2. Februar. Michael Brie, Mit Rainer Rilling, Jörg Huffschmid
Vortrag von Ulla Plener zum Thema: The democratisation of the economy im Rahmen des Workshops des Centrums für marxistische Studien am 27./28. September in Stockholm
- Initiativtreffen zur Gründung eines Netzwerkes »Privatisierung – öffentliche Güter – Regulation«. 4. April, Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin. Mit Elmar Altvater, Jörg Huffschmid, Ulla Lötzer, Jens Martens, Birgit Mahnkopf, Markus Euskirchen, Sabine Nuss, Hendrik Lebuhn, Rainer Rilling, Mario Candeias u. a.
- Leben ist mehr als Kapital. Privatisierung und öffentliche Güter in der EU. 14. August, Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin. Mit Elmar Altvater, Judith Dellheim, Thomas Fritz, Martin Beckmann, Thomas Seibert, Ulrich Duchrow, Jens Martens, Lutz Brangsch u. a.
- Founding a European Network on »Privatisation – Public Goods – Regulation«. 14. November, Europäisches Sozialforum Paris, St. Denis, IUT. Mit Stefan Sjöberg, Haris Golemis, Miren Etxezarreta, Elmar Altvater, Jörg Huffschmid, Iris Nowak u. a.
- Public Goods and the Privatisation of Social Services. 13. November, Europäisches Sozialforum Paris, Bobigny. Mit Genoveva Tisheva, Christa Wichterich, Birgit Mahnkopf, Myriam vander Stichele, Samira Wymeersch, Helene Ryckmans, Gisela Duetting, Rainer Rilling
- Fighting and Analysing the American Empire. How to improve political co-operation between the left in the US and the left in Europe. November, Europäisches Sozialforum Paris, St. Denis, IUT. Mit Eric Canepa, Rainer Rilling, Liz Mestres, Luciana Castellina





Weltsozialforum in Porto Alegre 2003

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Lateinamerika

In Mittel- und Südamerika zielt die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) in ihren Aktivitäten auf die Stärkung der aktiven Beteiligung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, insbesondere von sozial benachteiligten Gruppen, an den politischen und wirtschaftlichen Prozessen ihrer Länder und Regionen. Die Stiftung ist derzeit in Brasilien, Uruguay, Chile, Costa Rica, Nicaragua, Guatemala, Mexiko und Kuba aktiv.

Die Eröffnung des stiftungseigenen Büros in Sao Paulo im Juli 2003 stellte einen wichtigen Schritt für die Arbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung und ihre Präsenz in Lateinamerika dar. Gemeinsam mit den Projektpartnern Alianza Social Continental, iBASE, Attac Brazil, dem Gewerkschaftsverband CUT und der Landlosenbewegung MST organisierte sie zur Büroeröffnung ein Seminar zum Thema »Perspektiven der Entwicklung des Weltsozialforums«. Der offene und kritische Dialog wurde von allen Seiten als wichtig und notwendig empfunden. Der Sozialforumsprozess stellt für die RLS ein wesentliches Kooperationsfeld dar. Einerseits ist eine Mehrheit der Projektpartner der RLS in dem Prozess involviert, andererseits werden Themen diskutiert, die für die Arbeit der Stiftung auch in Europa und in anderen Regionen relevant sind. Das betrifft die Frage von wirtschaftlichen Alternativen, z.B. die Solidarische Wirtschaft oder die Einführung von Kapitalverkehrskontrollen, die Frage von politischen Alternativen wie der Bürgerhaushalt als Instrument der

Partizipation an kommunalen Entscheidungen oder auch die Diskussion sozialer Fragen wie der Zugang zu öffentlichen Gütern. Drei von vier Weltsozialforen sowie verschiedene regionale Sozialforen haben bisher in Lateinamerika stattgefunden. Die RLS ist jeweils durch gemeinsame Veranstaltungen mit Projektpartnern präsent. Während des WSF im Januar 2003 beteiligte sich die Stiftung an fünfzehn Veranstaltungen u.a. zu den Themen Zukunft der Metropolen, Frauenarbeit, Biopiraterie, Sozialismus und Menschenrechte.

Im Mittelamerika ist die Frage nach Formen und Methoden der kommunalen Bürgerbeteiligung ein Thema, das verschiedene Projektpartner und die RLS in einen gemeinsamen Diskussionszusammenhang bringt. Im Mittelpunkt steht dabei der Ansatz, durch Bürgerbeteiligung die Lebensbedingungen der Menschen in der Kommune nachhaltig zu verbessern. In Guatemala unterstützt sie in diesem Sinne die Nationale Union Guatemaltekerischer Frauen, UNAMG, die kontinuierliche Präsenz von Frauenorganisationen in den Kommunalräten und damit eine Teilnahme der Frauen an politischen Entscheidungsprozessen. In Nicaragua fördert die Vereinigung für Kommunale Entwicklung, ADM, einen Planungsprozess, in dem drei Kommunen gemeinsam mit der Zivilgesellschaft mehrjährige Entwicklungspläne entwickeln, die jenseits von Kommunalwahlen und dem Wechsel parlamentarischer Mehrheiten für Kommunalpolitik relevant bleiben. Das Zentrum für kommunale Dienstleistung Jeriberto Jara, CESEM, bildet auf Grundlage der Gemeindereform von 1999 in Mexiko Kommunalpolitiker und Vertreter lokaler Organisationen in technischen und politischen Aspekten weiter. An der Frage nach Planung und Evaluierung von kommunaler Bürgerbeteiligung arbeitet die RLS mit ihren Partnern in regelmäßigen Arbeitstreffen, zu denen in der Regel auch Vertreter aus anderen Regionen zum Erfahrungsaustausch eingeladen werden.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung im Nahen Osten

Die Projektarbeit der RLS in den palästinensischen Autonomiegebieten (Westjordanland und Gaza-Streifen) und in Israel gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen wurde ausgebaut.

Schwerpunkte der Projektarbeit in Palästina sind Maßnahmen der politischen Bildung von palästinensischen Frauen und Arbeitnehmern sowie die Förderung von Demokratie und Toleranz unter den Hochschulstudenten. Mit den Projektmaßnahmen sollen Frauen ermutigt werden, eine aktivere Rolle im gesellschaftlichen Leben im Hinblick auf einen künftigen palästinensischen Staat zu spielen. An

allen elf palästinensischen Hochschulen im Westjordanland und im Gaza-Streifen werden unter Leitung erfahrener Dozenten Diskussionsrunden und Workshops organisiert, um Toleranz und demokratischen Umgang verschiedener politischer Richtungen miteinander zu erlernen und zu pflegen. Damit wird ein Beitrag zur Zurückdrängung radikal-islamistischer Tendenzen geleistet. Darüber hinaus wurde die Zeitschrift Tasamuh (»Toleranz«) ins Leben gerufen, die vorrangig jungen Autoren ein Podium bietet.

In Israel werden durch kompetente lokale Partner Aktivitäten zur Verbesserung des jüdisch-arabischen Verhältnisses und zur Unterstützung benachteiligter Bevölkerungsgruppen durchgeführt. Die Projekte fördern die Interaktion zwischen jüdischen Bürgern und dem arabischen Bevölkerungsteil sowie die Motivierung benachteiligter Bevölkerungsgruppen zur Übernahme demokratischer und sozialer Verantwortung. Die Projekte unterstützen eine dauerhafte, gerechte Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes und werben für eine friedliche Zukunft des Nahen Ostens.

In den postsowjetischen Staaten

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der Stiftung stehen wissenschaftliche und Bildungsveranstaltungen sowie die Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft. Dabei kooperiert die RLS mit zahlreichen lokalen Projektpartnern. Im Mai 2003 eröffnete die Stiftung ein Regionalbüro in Moskau.

Die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Moskau, Kiew, Minsk und in anderen Städten konzentrierte sich auf die Schwerpunkte:

- Konfliktprävention und -management und Förderung des Dialogs zivilgesellschaftlicher Akteure
- Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit im postsowjetischen Raum
- die Auswirkungen der Osterweiterung von EU und NATO
- Fragen der Zeitgeschichte und der russisch-deutschen Beziehungen
- soziale Probleme von Transformationsländern
- Nachhaltigkeit
- Kommunale Selbstverwaltung.

Es wurden gemeinsame wissenschaftliche und Bildungsveranstaltungen durchgeführt, darunter zur Osterweiterung von NATO und EU, zur Geschichte und Gegenwart der deutsch-russischen Beziehungen, zum sozialen Staat, zur nachhaltigen Entwicklung und zur kommunalen Selbstverwaltung. Darüber hinaus wurden Seminare zu Problemen der regionalen Sicherheit in Wladikawkas (Nordossetien) und Maikop (Republik Adygeja) durchgeführt. Gemeinsam

mit lokalen Partnern werden soziologische Untersuchungen in Russland durchgeführt und der Öffentlichkeit beider Länder vorgestellt.

Die Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen wurde ausgebaut. Schwerpunkte sind der Jugend- und der Gender-Bereich. Den Auftakt bildeten gemeinsame Begegnungsprojekte mit dem Humanistischen Jugendverband in Murmansk und Schulen im Moskauer Gebiet.

Die RLS beteiligt sich aktiv am »Petersburger Dialog« zwischen Deutschland und Russland.

Ostmitteleuropa

Die Aktivitäten der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Polen, Tschechien und in den baltischen Republiken, koordiniert durch das Stiftungsbüro in Warschau, stehen im Zeichen des am 1. Mai 2004 erfolgten Beitritts dieser Länder zur Europäischen Union. Dabei sollen insbesondere jene Aktivitäten gestärkt werden, die soziales Engagement, emanzipative Entwicklung und soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt ihrer Anstrengungen stellen.

Die Stiftung unterstützt in der Region Partner, die sich einmischen in die gesamteuropäische Debatte um die Zukunft des Sozialstaats, der Arbeitsgesellschaft und sich einsetzen für eine friedliche Perspektive in Europa und weltweit. Eine wichtige Basis der partnerschaftlichen Arbeit ist die gemeinsame Transformationserfahrung, die Ostdeutschland mit den Ländern der Region teilt. Dabei stehen Themengruppen wie Frauen, Erwerbsarbeit, Arbeitslosigkeit, Altersarmut, Regionalentwicklung oder Perspektiven der Jugend im erwerbsfähigen Alter im Mittelpunkt.

Das Engagement der Stiftung in der Region versteht sich als wichtiger Beitrag zur Stärkung vertrauensvoller Beziehungen zwischen Deutschland und seinen unmittelbaren Nachbarländern Polen und Tschechien. Insbesondere die außenpolitischen Entwicklungen seit 2003 haben aufscheinen lassen, wie stark unterschiedliche Befindlichkeiten das gemeinsame Handeln in den europäischen Strukturen beeinflussen können. Das Agieren über Ländergrenzen hinweg ist für Nichtregierungsorganisationen eine große Chance, den Prozess der europäischen Verständigung weiter zu befördern.

Rosa am Tafelberg

Das Büro der RLS in Johannesburg entwickelt in Zusammenarbeit mit regionalen Partnerorganisationen Bildungs-, Beratungs- und Förderprogramme zur Stärkung demokratischer und sozialer Partizipation,

zur Unterstützung von Alternativen im Bereich des wirtschaftlichen und sozialen Handelns, zur Intensivierung eines politikbegleitenden und öffentlichkeitswirksamen Dialogs zivilgesellschaftlicher Strukturen, linker und demokratischer Kräfte sowie zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen nationalen und regionalen Netzwerken und zur Bekämpfung von ökonomisch-sozialer Unterentwicklung. Zum Partnerspektrum der RLS gehören »klassische« Nichtregierungsorganisationen und neu entstehende soziale Bewegungen ebenso wie wissenschaftliche Einrichtungen, Akademiker und Veteranen des Anti-Apartheid-Kampfes. Die RLS führt einen Dialog mit politischen Parteien und staatlichen Einrichtungen.

Das Büro und seine Partner bearbeiten als Schwerpunkte die Geschichte der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung, die Erarbeitung und Diskussion von Alternativen zu neoliberalen Wirtschafts- und Sozialkonzepten, die Erfahrungen und Probleme bei der Gestaltung gesellschaftlicher Transformationsprozesse, die Verbesserung der Chancen für die benachteiligte Bevölkerungsmehrheit und den Dialog zwischen neuen sozialen Bewegungen, anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen, Parteien und dem Staat. Einzelne Schwerpunktveranstaltungen auf den verschiedenen Projektlinien beschäftigten sich u. a. mit den Herausforderungen an politische Bildungsprojekte unter dem Druck der Globalisierung, dem Umgang mit öffentlichen Ressourcen und Dienstleistungen im Interesse der Bevölkerungsmehrheit und der aktuellen Bedeutung der Arbeiten von Rosa Luxemburg zu Imperialismus und Krieg.

Sicherheit in Asien

Dies ist der Titel einer mehrjährigen Veranstaltungsreihe der RLS in Indien. Den Auftakt machte eine von der RLS in Neu Delhi im Februar 2003 durchgeführte Konferenz, die als gemeinsame Veranstaltung mit der renommierten Observer Research Foundation durchgeführt wurde. Unter der Überschrift »Pluralismus, Demokratie und Konfliktlösung: Die Suche nach Stabilität in Südasien nach dem 11. September« führten hochrangige Politiker, Wissenschaftler und politische Beobachter aus Bangladesch, Indien, Nepal, Sri Lanka und der Bundesrepublik einen zweitägigen Meinungsaustausch. Diskutiert wurden Ursachen von Terror und Extremismus in Südasien, Quellen für Demokratie und Pluralismus in der Region sowie Wege zu Konfliktlösung und Frieden.

In China und Vietnam zielen die Aktivitäten der RLS darauf, demokratische Entscheidungsfindungsprozesse



Weltsozialforum
in Mumbai 2004



bei wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Reformen zu stärken und den politischen Dialog und Erfahrungsaustausch zu Grundfragen der internationalen Entwicklung sowie Frieden und Sicherheit im regionalen und internationalen Rahmen zu fördern. Projektpartner in beiden Ländern sind Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Als Arbeitsschwerpunkte stehen im Zentrum Globalisierung und Regionalisierung, Öffentliche Güter, Bildungspolitik und nachhaltige Entwicklung sowie wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und ökologische Verträglichkeit.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Südosteuropa

Die Projekte der RLS in Bosnien-Herzegowina haben zum Ziel, auf beiden Seiten der innerbosnischen Trennungslinie (Föderation und Republika Srpska) einen Beitrag zur Begegnung, zum gegenseitigen Verständnis und zum Abbau von Misstrauen und Vorbehalten auf der Ebene von Schulen zu leisten.

Die regionalen Projektpartner in Tuzla und Bijeljina im Nordosten des Landes organisieren die Schulung und Fortbildung von Multiplikatoren (Lehrer, Behörden, Eltern- und Schülervertreter) zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts und zu gewaltfreier Konfliktbearbeitung, Demokratie, zur Rolle der Zivilgesellschaft und in Genderfragen in Kooperation mit den jeweiligen Schulleitungen und lokalen Behörden. Sie unterstützen die Bildung von »Schulbeiräten« und Schülerclubs und den Austausch zwischen den Schulen über die innerbosnische Demarkationslinie hinweg.

Förderung

Das Studienwerk vergibt seit 1999 Stipendien an Studierende und Promovierende. Während der letzten zwei Jahre hat ein großer Teil der durch uns Geförderten das Förderziel erreicht – zumeist mit ausgezeichnetem und sehr gutem Ergebnis. Die Nachfrage nach Stipendien aus Mitteln des BMBF übersteigt jedoch bei weitem die möglichen Bewilligungen, das Verhältnis von Bewerbungen zu Stipendien liegt bei Doktoranden mittlerweile bei fast 20:1. Im Jahresdurchschnitt 2003/04 erhielten 230 Studierende und 80 Promovierende ein Stipendium. Aus den Mitteln des Auswärtigen Amtes haben wir in diesem Zeitraum mehr als 70 StipendiatInnen aus knapp 30 Ländern gefördert.

Ideelle Förderung

Innerhalb der letzten beiden Jahre haben wir in der ideellen Förderung eine Schwerpunktverschiebung vorgenommen: zusätzlich zu unserem bisherigen Förderprogramm, bestehend aus thematischen Seminaren, Workshops, Ferienakademien und Bildungsreisen haben wir ein Seminarprogramm zur Unterstützung bei der Erreichung des jeweiligen Förderziels entwickelt. Dieses besteht aus Doktorandenseminaren, Methodenworkshops sowie aus Seminaren zum wissenschaftlichen Arbeiten. Auch beziehen wir StipendiatInnen zunehmend als ReferentInnen und ModeratorInnen in Veranstaltungen der Stiftung ein. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang die Tagung »Ausnahme(Regel)? Gender in Politik, Wissenschaft und Praxis« im Juni 2003 in Frankfurt/Main, bei der ein Drittel aller ReferentInnen und ModeratorInnen aus dem Kreise der StipendiatInnen stammte. Höhepunkte der ideellen Förderung stellten jedoch auch 2003/04 die jährlichen Ferienakademien dar,

auf denen zum einen die Arbeitskreise der StipendiatInnen ihre Themen und Ergebnisse einem breiterem Kreis zugänglich machen und zum anderen Veranstaltungen zu aktuellen politischen Themen von den StipendiatInnen selbst organisiert werden. Exkursionen zu alternativen Projekten sowie die Auseinandersetzung mit lokalen Gegebenheiten sind dabei wesentlicher Bestandteil dieser Akademien. Unter dem Motto »TatOrte und TatSachen« kamen im September 2003 die StipendiatInnen auf der Augustusburg in Sachsen zusammen, um sowohl aktuellpolitische, als auch interessante Fragen aus Studium und Promotion zu diskutieren. Ein Jahr später fand die Ferienakademie in Lauenburg an der Elbe unter dem Motto »Wege« statt.

Großen Raum in der ideellen Förderung nehmen auch internationale Aspekte ein. So wurden Workshops in Polen und Tschechien durchgeführt, bei denen die Problematik des ländlichen Raums, des EU-Beitritts sowie das GATS-Abkommen im Mittelpunkt standen. Das Thema Europa und die Erweiterung der EU waren auch Gegenstand der Bildungsreisen in das Europaparlament in Brüssel und Strasbourg.

Stipendiatische Selbstorganisation

Während der letzten beiden Jahre haben sich die stipendiatischen Arbeitskreise sowohl verstetigt und wurden neu gegründet. Derzeit arbeiten StipendiatInnen eigenständig in den Arbeitskreisen GATS und internationale Organisationen, Kunst- und Kulturpolitik, Gender, Kritische Geschichte, Linke und Nation, Philosophie, Rechtswissenschaften. In diesen kommen sie mehrmals im Jahr zusammen, um neue Fragen aus ihren Wissensgebieten zu diskutieren, sowie um Tagungen und die Ferienakademie vorzubereiten.

Auch die Vollversammlungen der StipendiatInnen und der hier gewählte SprecherInnenrat haben deutlich an Profil gewonnen und stellen eine wichtige Ergänzung für die Arbeit des Studienwerks dar.



Besuch des alternativen Kommunikationszentrums »Wall« in Lübeck

Rosa-Luxemburg-Stiftung
Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e. V.
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
Tel.: 030 44310-221, Fax: 030 44310-222
www.rosalux.de, info@rosalux.de

Vorsitzender des Vorstandes: Prof. Dr. Reinhard Mocek
Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Brie
Stellvertretende Vorsitzende: Claudia Gohde
E-Mail-Adressen der Mitarbeiter: jeweils Nachname@rosalux.de
 Ausnahmen: m.schuetrumpf@rosalux.de, Issem@rosalux.de

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
Dr. Evelin Wittich
Tel.: 030 44310-140

Referent Geschäftsführung
Leiter der AG Planung
Dr. Wolfgang Bey
Tel.: 030 44310-161

Referent Koordinierung West/
Politik aktuell
Dr. Florian Weis
Tel.: 030 44310-164

Sachbearbeiterin
Geschäftsführung
Viola Siebeck
Tel.: 030 44310-139, Fax: -230

Regionalbüro Mecklenburg-Vorpommern

Leiter des Regionalbüros
Dr. Michael Herms
Tel.: 0381 49004-50, Fax: -51
E-Mail: mv@rosalux.de

Sachbearbeiterin
Anja Gerst
Tel.: 0381 49004-50, Fax: -51
E-Mail: mv@rosalux.de

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Leiter des Bereiches
Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Jörn Schütrumpf
Tel.: 030 44310-123

Sachbearbeiterin
Karin Malingriaux
Tel.: 030 44310-123, Fax: -122

Publikationen/Werbung
Dr. Marion Schütrumpf-Kunze
Tel.: 030 44310-127

Medienarbeit
Dr. Wolfram Adolphi
Tel.: 030 44310-130

Informationsmanagement
Peter Ostholt
Tel.: 030 44310-169

Archiv/Bibliothek

Leiter des Bereiches
Archiv/Bibliothek
Dr. Jochen Weichold
Tel.: 030 44310-121

Christine Gohsmann
Tel.: 030 44310-131

Bibliothek
Uwe Michel
Tel.: 44310-166

Geschäftsbereich Finanzen/ Controlling

Leiter des Geschäftsbereiches
Finanzen/Controlling
Dr. Klaus Meier
Tel.: 030 44310-145

Sachbearbeiterin
Controlling/Projektmanagement
Elisabeth Endesfelder
Tel.: 030 44310-183

Controlling West/Politikanalyse/
Projektmanagement
Dr. Lutz Kirschner
Tel.: 030 44310-146

Sachbearbeiterin
Buchhaltung/Personalwesen
Heidrun A. Landgraf
Tel.: 030 44310-175

Sachbearbeiter Buchhaltung
Klaus Luther
Tel.: 030 43310-176

Sachbearbeiterin Buchhaltung
Monika Mettler
Tel.: 030 44310-170

Geschäftsbereich Verwaltung

Leiterin des
Geschäftsbereiches Verwaltung
Rosel Mittelstädt
Tel.: 030 44310-125, Fax: -182

Veranstaltungsmanagement
Angela Müller
Tel.: 030 44310-126, Fax: -182

Sachbearbeiterin Verwaltung
Monika Mettler
Tel.: 030 44310-170

Materialwirtschaft/Technik
Lothar Jastrzembski
Tel.: 030 44310-174

Raummanagement/Poststelle
Frank Röser
Tel.: 030 44310-190, Fax: -182

Bereich Ausland

Leiter des
Bereiches Ausland
Dr. Erhard Crome
Tel.: 030 44310-165

Stellvertretender Leiter
Subsaharisches Afrika
Jörg Schultz
Tel.: 030 44310-154

Sekretariat
Renate Tiltch
Tel.: 030 44310-178

GUS, Naher und Mittlerer
Osten, Türkei, Balkan,
Zentralasien
Dr. Fritz Balke
Tel.: 030 44310-153

Mittel- und Osteuropa,
Ost- und Südostasien
Marlies Linke
Tel.: 030 44310-155, Fax: -180

Mittel- und Südamerika
Christiane Schulte
Tel.: 030 44310-132

Peter Linke
in Vorbereitung auf Leitung des
Büros Russland, Moskau
Tel.: 030 44310-162, -178

Controlling Ausland
Torsten Trotzki
Tel.: 030 44310-177

Sachbearbeiterin
Roswitha Kriesel
Tel.: 030 44310-171, Fax: -180

Sachbearbeiterin
Verona Wunderlich
Tel.: 030 44310-153

Auslandsbüros

Leiter des Regionalbüros
Russland, Moskau
Wolfgang Grabowski

Leiter des Büros Südliches
Afrika, Johannesburg
Dr. Arndt Hopfmann

Leiter des Büros Mittel- und
Osteuropa, Warschau
Dr. Holger Politt

Institut Rosa Luxemburg
Stiftung in Brasilien, Sao Paulo
Leiter: **Joachim Wahl**
Stellv. Leiter: **Gert Peuckert**

Studienwerk
Leiterin des Studienwerkes
Dr. Katrin Schäfgen
Tel.: 030 44310-128

Stellv. Leiterin
Dr. Hella Hertzfeldt
Tel.: 030 44310-134

Dr. Sigrid Pfeiffer
Tel.: 030 44310-136

Sachbearbeiterin
Daniela Landgraf
Tel.: 030 44310-223, Fax -188

Sachbearbeiterin
Silke van Issem
Tel.: 030 44310-223

Sachbearbeiterin
Gudrun Lotozki
Tel.: 030 44310-138

Bereich Politische Bildung

Leiter des Bereiches
Politische Bildung
Dr. Lutz Brangsch
Sozialpolitik
Tel.: 030 44310-120

Stellvertretender Leiter
Dr. Dieter Schlönvoigt
Bildungswerk/Politikmanage-
ment/Jugendbildungswerk
Tel.: 030 44310-147

Sekretariat
Sabine Beneke-Meier
Tel.: 030 44310-221, Fax: 222

Geschlechterverhältnisse
Dr. Eva Schäfer/Silke Veth
Tel.: 030 44310-163

Zeitgeschichte
Dr. Cornelia Domaschke
Tel.: 030 44310-151

Bildungspolitik, Jugendbildung
Volker Eichstedt
Tel.: 030 44310-150

Politikmanagement
Dr. Ruth Frey
Tel.: 030 44310-141

Rechtsextremismus
Prof. Dr. Rolf Richter
Tel.: 030 44310-150

Sachbearbeiterin
Dagmar Rubisch
Tel.: 030 44310-158

Sachbearbeiter
Ronald Höhner
Tel.: 030 44310-149

Bereich Politikanalyse

Leiter des Bereiches
Politikanalyse
Prof. Dr. Michael Brie
Programmatik des
demokratischen Sozialismus
Tel.: 030 44310-167

Prof. Dr. Rainer Rilling
Kapitalismusanalyse und
internationale Beziehungen
Tel.: 030 44310-129

Cornelia Hildebrandt
Parteien und soziale
Bewegungen
Tel.: 030 44310-168, Fax -184

Sekretariat
Ellen Glaser
Tel.: 030 44310-160

Zukunftskommission

Vorsitzender
Prof. Dr. Dieter Klein
Tel.: 44310-135

Betriebsrat

Peter Ostholt (Vorsitzender)
Karin Malingriaux
(Stellvertretende Vorsitzende)
Wolfram Adolphi
Ronald Höhner
Roswitha Kriesel

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung als PDS-nahe politische Stiftung wird wie die anderen parteinahen Stiftungen im Wesentlichen aus dem Bundeshaushalt finanziert. Konkret fließen ihr Mittel aus den Etats der Bundesministerien des Innern (BMI), für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), für Bildung und Forschung (BMBF), des Auswärtigen Amtes (AA) sowie aus der Bundestagsverwaltung zu. Gefördert werden nur solche Stiftungen, die wesentliche und nachhaltige geistig-politische Strömungen in der Gesellschaft repräsentieren. Es obliegt der parlamentarischen Entscheidung, nach welchen Kriterien politische Stiftungen Zuwendungen erhalten.

In der politischen Praxis wurde als Anhaltspunkt für die Dauerhaftigkeit einer ins Gewicht fallenden Grundströmung eine wiederholte Vertretung, dabei zumindest einmal in Fraktionsstärke, der der politischen Stiftung nahestehenden Partei im Deutschen Bundestag fixiert. Scheidet eine Partei aus dem Deutschen Bundestag aus, sollte die ihr nahestehende politische Stiftung mindestens für die Dauer einer Wahlperiode den Anspruch auf Mittelzuwendungen behalten.

In der 1998 verabschiedeten »Gemeinsame(n) Erklärung« haben sich die parteinahen Stiftungen zu dieser Regelung bekannt und gingen die Selbstverpflich-

Vermögensrechnung zum 31.12.2003

Besitzposten	31.12.2003 in €	31.12.2002 in €
A Anlagevermögen		
I Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software	36.866,00	23.709,50
II Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	194.316,50	254.884,00
Summe Anlagevermögen	231.182,50	278.593,50
B Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
I Sonstige Vermögensgegenstände	5.654,14	5.546,86
II Sonstige Forderungen	5.336,07	1.615,01
Summe Forderungen	10.990,21	7.161,87
C Liquide Mittel		
Kasse	4.293,00	2.647,49
Sparkasse 23230282	40.867,88	79.506,55
Sparkasse 12508209	31.653,74	31.374,63
Sparkasse 13025970	237.730,19	101.443,08
Sparkasse 13029665	634.403,02	621.731,47
Sparkasse 13029851	16.365,18	11.890,99
Sparkasse 13034260	91.481,69	195.717,71
Summe liquide Mittel	1.056.794,70	1.044.338,92
D Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
Summe Besitzposten	1.298.967,41	1.330.094,29

tung ein, die Öffentlichkeit und Verlässlichkeit der Mittelvergabe und -verwendung zu garantieren. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung hat sich dieser Erklärung angeschlossen.

Die wichtigsten Zuwendungen kommen aus dem BMI (sogenannte Globalmittel), dem BMZ und dem AA. Die Globalmittel bilden das Rückgrat für die politische Bildung im Inland und für den Unterhalt der Geschäftsstellen. Mit Hilfe der Mittel aus dem BMZ und dem Auswärtigen Amt unterhält die Rosa-Luxemburg-Stiftung ein Netz internationaler Beziehungen. Das schließt die Finanzierung von Auslandsbüros, von Projekten mit Partnerorganisa-

tionen und von Veranstaltungen im Ausland ein. Die Zuwendungen aus dem BMBF sind für Stipendien zur Förderung hochbegabter Studierender und Promovierender vorgesehen. Die Bundestagsverwaltung schließlich stellt Gelder für die Bearbeitung der Akten ehemaliger Bundestagsabgeordneter zur Verfügung. Neben diesen Bundesmitteln können die parteinahen Stiftungen Gelder aus den Landeshaushalten in Anspruch nehmen. Im Rahmen des RLS-Stiftungsverbundes werden diese Beträge durch die ostdeutschen Landesstiftungen, die als selbstständige parteinahe Bildungsträger von den PDS-Landesverbänden anerkannt sind, genutzt ...

Schuldposten	31.12.2003 in €	31.12.2002 in €
A Reinvermögen		
I Stand Vorjahr	110.516,20	84.215,82
II Überschuss/Fehlbetrag	92.122,49	26.300,38
Reinvermögen	202.638,69	110.516,20
B Sonderposten aus Zuwendungen		
I Immaterielle Vermögensgegenstände	36.866,00	23.709,50
II Sachanlagen	193.533,50	254.552,00
III Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
Summe Sonderposten	230.399,50	278.261,50
C Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	45.118,91	45.565,14
D Verbindlichkeiten		
I Verbindlichkeiten aus LuL	179.665,83	152.387,11
II Sonstige Verbindlichkeiten	206,14	1.365,72
III Bundesmittel	42.438,34	186.998,62
Summe Verbindlichkeiten	222.310,31	340.751,45
E Passive Rechnungsabgrenzung	598.500,00	555.000,00
Summe Schuldposten	1.298.967,41	1.330.094,29

Jahresabschluss zum 31.12.2003
Einnahmen-/Ausgabenrechnung

	2003 in €	2002 in €
Einnahmen	11.115.348,55	9.344.705,82
Zuwendungen des Bundes	11.052.115,93	9.259.008,38
Spenden/Mitgliedsbeiträge	19.967,39	47.059,70
sonstige Einnahmen	43.265,23	38.637,74
Ausgaben	11.023.226,06	9.318.405,44
Aufwendungen aus der satzungsmäßigen Tätigkeit	7.489.242,51	5.982.729,57
<i>dar. Tagungen und Seminare</i>	<i>259.430,90</i>	<i>326.103,38</i>
<i>dar. Veröffentlichungen</i>	<i>284.363,48</i>	<i>266.507,73</i>
<i>dar. Forschungsprojekte</i>	<i>99.702,01</i>	<i>79.150,00</i>
<i>dar. Weiterleitung von Globalmitteln</i>	<i>616.303,86</i>	<i>683.240,46</i>
<i>dar. Förderung von StudentInnen und Graduierten</i>	<i>2.450.025,39</i>	<i>2.174.331,79</i>
<i>dar. internationale Zusammenarbeit</i>	<i>3.544.647,65</i>	<i>2.125.706,24</i>
<i>dar. Sonstiges</i>	<i>234.769,22</i>	<i>327.689,97</i>
Personalausgaben	2.763.617,33	2.313.109,02
Sächliche Verwaltungsausgaben	679.125,95	906.835,10
<i>dar. Geschäftsbedarf</i>	<i>181.153,37</i>	<i>169.350,61</i>
<i>dar. Sonstiges (einschl. Miete, Reisekosten, Reparatur- u. Wartungskosten u. ä.)</i>	<i>497.972,58</i>	<i>737.484,49</i>
Investitionen	91.240,27	115.731,75

Bestätigungsvermerk

Der Jahresabschluss wurde durch den Wirtschaftsprüfer, Dr. Wolfram Klüber, Berlin, zum 27.08.2004 bestätigt.

Personalentwicklung

Zahl der Personalstellen im Vergleich zum Vorjahr	zum 31.12.2003	zum 31.12.2002
MitarbeiterInnen im Inland	56	52
MitarbeiterInnen in den Auslandsbüros	4	

Zahl und Art der Führungspositionen, die mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages, der Landtage und der Landesregierungen oder der Bundes- und Landesvorstände besetzt waren:

- Vorstand der Stiftung: keines der Mitglieder in einer der o. a. Führungspositionen
- Geschäftsführung und Bereichsleitungen der Stiftung: keine/r in einer der o. a. Führungspositionen
- Die Vorsitzende, der Bundesgeschäftsführer und der Schatzmeister der PDS sind in Übereinstimmung mit den Vorgaben des entsprechenden Urteils des Bundesverfassungsgerichtes von 1986 nicht Mitglieder des Vorstandes der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Erläuterungen

Zuwendungen des Bundes

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung erhielt im Jahr 2003 folgende Zuwendungen aus Mitteln des Bundes:

	2003 in €	2002 in €
Zuwendung des Bundesministeriums des Innern	3.480.000,00*	3.898.000,00
Zuwendung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	2.530.631,45	2.438.232,38
Zuwendung der Verwaltung des Deutschen Bundestages für Archiv	103.768,00	103.776,00
Zuwendung der Verwaltung des Deutschen Bundestages für internationale Parlamentspraktika	22.466,48	0,00
Zuwendung des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für Projekte	4.442.750,00	2.559.000,00
Zuwendung des Auswärtigen Amtes für Projekte	304.500,00	165.000,00
Zuwendung des Auswärtigen Amtes für Stipendien	201.000,00	95.000,00

*davon wurden im Jahre 2003 3.447.000,00 € abgerufen.

In den Zuwendungen waren folgende Verwaltungskostenpauschalen bzw. -zuschüsse enthalten:

	2003 in €	2002 in €
Bundesministerium für Bildung und Forschung	305.784,54	290.207,83
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	766.390,00	328.340,00
Auswärtiges Amt (Projekte)	42.630,00	23.100,00
Auswärtiges Amt (Stipendien)	28.035,42	13.061,31

Sonstige Einnahmen

TeilnehmerInnenbeiträge, Erlöse aus dem Verkauf von Publikationen sowie Einnahmen aus Kooperationsvereinbarungen im Zusammenhang mit der gemeinsamen Durchführung von Veranstaltungen mit Dritten wurden im Rahmen der politischen Bildungsarbeit wieder eingesetzt.

Aufwendungen aus satzungsgemäßer Tätigkeit

Förderung von StudentInnen und Graduierten

Die Förderung erfolgte aus den Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus Zuwendungen des Auswärtigen Amtes.

Internationale Zusammenarbeit

Die internationale Zusammenarbeit umfasst

- die Durchführung von Projekten im Ausland aus Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie des Auswärtigen Amtes
- die Betreuung von ausländischen PraktikantInnen des Deutschen Bundestages aus Zuwendungen der Verwaltung des Deutschen Bundestages.

Weiterleitung von Globalmitteln

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung hat an folgende KooperationspartnerInnen Globalmittel weitergeleitet:

- »Helle Panke« zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e. V., Berlin
- Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e. V., Potsdam
- Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e. V., Leipzig
- Bildungsverein ELBE-SAALE e. V., Magdeburg
- Thüringer Forum für Bildung und Wissenschaft e. V., Jena
- Peter-Imandt-Gesellschaft. Verein für politische Bildung und Kultur e. V., Saarland
- Rosa-Luxemburg-Initiative. Bremer Forum für Bildung, Gesellschaftsanalyse und -kritik e. V., Bremen
- Rosa-Luxemburg-Bildungswerk, Hamburger Forum für Analyse, Kritik und Utopie e. V., Hamburg
- Rosa-Luxemburg-Bildungswerk Niedersachsen e. V., Hannover
- Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW e. V., Duisburg
- Rosa Luxemburg Forum für Bildung und Analyse in Baden-Württemberg e. V., Esslingen
- Kurt-Eisner-Verein, Bayern
- Forum für Bildung und Analyse Rosa Luxemburg e. V., Frankfurt a. M.

Gesamtübersicht aller im Haushalt 2004 zu erwartenden Einnahmen und voraussichtlichen Ausgaben

Einnahmen	in €
Zuwendung des Bundesministeriums des Innern	3.480.000,00
Zuwendung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	2.530.000,00
Zuwendung der Verwaltung des Deutschen Bundestages für Archiv	0,00
Zuwendung der Verwaltung des Deutschen Bundestages für internationale Parlamentspraktika	0,00
Zuwendung des Bundesministeriums wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	4.970.000,00
Zuwendung des Auswärtigen Amtes für Projekte	304.500,00
Zuwendung des Auswärtigen Amtes für Stipendien	195.000,00
Ausgaben	in €
Personalkosten	2.400.000,00
Sächliche Verwaltungsausgaben	652.000,00
<i>dar. Investitionen</i>	<i>50.000,00</i>
Fachausgaben (ohne fest angestelltes Personal)	8.303.000,00
<i>dar. Bildungsprogramm</i>	<i>1.550.000,00</i>
<i>dar. Stipendien</i>	<i>2.220.000,00</i>
<i>dar. Projekte internationaler Zusammenarbeit</i>	<i>4.533.000,00</i>

Rosa-Luxemburg-Stiftung Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e. V.

Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin
Tel./Fax: 030 44310-0/-222
E-Mail: info@rosalux.de
Internet: www.rosalux.de

Rosa-Luxemburg-Stiftung/ Regionalbüro Mecklenburg- Vorpommern

Augustenstraße 78
18055 Rostock
Tel. 0381 4900450
Fax 0381 4900451
E-Mail: rosalex-mv@web.de

Die Rosa-Luxemburg- Stiftung kooperiert mit folgenden Partnern:

Baden-Württemberg
**Rosa Luxemburg Forum
für Bildung und Analyse in
Baden-Württemberg e. V.**
c/o Reinhold Riedel
Rotenackerstraße 122
73732 Esslingen
Telefon/Fax: 0711 3180760
E-Mail: post@rjf-bw.de
Internet: www.rjf-bw.de

Bayern
Kurt-Eisner-Verein
Schwanthaler Straße 139
(Rückgebäude)
80339 München
Tel.: 089 51086716
E-Mail: kev@kurt-eisner-verein.de
Internet: www.kurt-eisner-verein.de

Berlin
**»Helle Panke« zur Förderung
von Politik, Bildung und
Kultur e. V.**
Kopenhagener Straße 76
10437 Berlin
Tel.: 030 47538724
Fax: 030 47378775
E-Mail: info@helle-panke.de
Internet: www.helle-panke.de

Brandenburg
**Rosa-Luxemburg-Stiftung
Brandenburg e. V.**
Dortustraße 53
14467 Potsdam
Tel.: 0331 8170432/4
Fax: 0331 8170433
E-Mail: luxembbg@t-online.de
Internet: www.bbq-rls.de

Bremen Rosa-Luxemburg-Initiative. Bremer Forum für Bildung, Gesellschaftsanalyse und -kritik e. V.

Elsfletherstraße 29
28219 Bremen
Tel.: 0421 3909620
Fax: 0421 3909621
E-Mail:
info@luxemburg-initiative.de
Internet:
www.luxemburg-initiative.de

Hamburg Rosa-Luxemburg-Bildungs- werk. Hamburger Forum für Analyse, Kritik und Utopie e. V.

c/o Treffpunkt St. Georg
Zimmerpforte 8
20099 Hamburg
Tel.: 0179 2732844
E-Mail: vorstand@rosa-
luxemburg-bildungswerk.de
Internet: www.rosa-
luxemburg-bildungswerk.de

Hessen Forum für Bildung und Analyse Rosa Luxemburg e. V.

c/o Jörg Prella
Wertheimer Straße 11
60599 Frankfurt am Main
Tel.: 069 68608624
Fax: 069 68608625
E-Mail: info@rjf-hessen.de
Internet: www.rjf-hessen.de

Niedersachsen
**Rosa Luxemburg Bildungs-
werk Niedersachsen e. V.**
Struckmeyerstraße 9
30451 Hannover
Tel.: 0511 442880
Fax: 0511 442884
E-Mail: DRUWolf@aol.com
Internet: www.
rosaluxemburgbildungswerk-
nds.de

Nordrhein-Westfalen
**Rosa-Luxemburg-Stiftung
NRW e. V.**
Siegstraße 15, 47051 Duisburg
Tel./Fax: 0203 3177392/3
E-Mail: post@rls-nrw.de
Internet: www.rls-nrw.de

Rheinland-Pfalz
**Jenny-Marx-Gesellschaft für
politische Bildung e. V.**
Postfach 2127, 54211 Trier
Tel.: 0651 1704341
E-Mail: infos@jenny-marx.de
Internet: www.jenny-marx.de

Saarland Peter-Imandt-Gesellschaft. Verein für politische Bildung und Kultur e. V.

z. Hd. Patric Bies
Zum Rauenhübel 5
66333 Völklingen
Tel.: 0160 95209435
Fax: 0681 51797
E-Mail: imandt@web.de
Internet: www.peter-imandt.de

Sachsen Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e. V.

Harkortstraße 10, 04107 Leipzig
Telefon: 0341 9608531
Fax: 0341 2125877
E-Mail: RosaLuxemburg-
Stiftung.Sachsen@t-online.de
Internet: www.rosa-luxemburg-
stiftung-sachsen.de

Sachsen-Anhalt Bildungsverein ELBE-SAALE e. V.

Ebendorfer Straße 3
39108 Magdeburg
Tel.: 0391 7324980
Fax: 0391 7324985
E-Mail: bildungsverein.elbe-
saale@t-online.de
Internet: www.bildungsverein-
elbe-saale.de

Schleswig-Holstein werkstatt utopie & gedächtnis e. V.

Munketoft 21, 24937 Flensburg
Tel.: 0461 1828869
Fax: 0461 1828865
E-Mail: wug-fl@t-online.de
Internet: www.werkstatt-
utopie.de

Thüringen Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen

Käthe-Kollwitz-Straße 6
07743 Jena
Tel.: 03641 449432
Fax: 03641 426553
E-Mail: vorstand@thueringer-
forum.de
Internet: www.rosa-luxemburg-
stiftung-thueringen.de

**Rosa-Luxemburg-Club
Dortmund/Bochum**
Ansprechpartner: Stefan Hoch-
stadt
Emilienstraße 13, 45128 Essen
Telefon: 0201 4306241
E-Mail:
hochstadt@fh-dortmund.de

Rosa-Luxemburg-Club Niederelbe

c/o Manfred Fierek
Laack 4, 21729 Freiburg
Telefon: 04779 8318
E-Mail: Uta.Kretzler@t-online.de

Rosa Luxemburg Club Bielefeld

Ansprechpartner: Hermann
Taube
Goldbach 5, 33615 Bielefeld
Tel.: 0521 123425
Fax: 0521 137983
E-Mail: HermTaube@aol.com

Rosa Luxemburg Club Bremen

Ansprechpartnerin: Claudia
Bernhard
Justus-Liebig-Straße 25
28357 Bremen
Tel.: 0421 255448
E-Mail: claudie.b@gmx.de

Rosa Luxemburg Club Chemnitz

Ansprechpartner: Thomas Tetzner
E-Mail: rlc-chemnitz@web.de

Rosa-Luxemburg-Club Oberhausen

Ansprechpartner: Fritz Meinicke
Eichelkampstraße 39
46145 Oberhausen
Tel.: 0208 6352384
E-Mail:
meinicke-oberhausen@gmx.de

Rosa-Luxemburg-Club Tübingen

Ansprechpartner: Alexander
Schlager
Schleifmühlenweg 30
72070 Tübingen
Tel.: 07071/942436
E-Mail:
alexanderschlager@web.de

Rosa-Luxemburg-Club Wuppertal/Bergisch Land

Ansprechpartner: Heinz Hillebrand
Hünefeldstraße 21
42285 Wuppertal
Tel.: 0202 450668
E-Mail: H.Hillebrand@t-online.de

REIHE SCHRIFTEN



Schriften 12
Alexandra Kollontai
Mein Leben in der Diplomatie
ISBN 3-320-02043-9
704 S., 32 Bildseiten
39,90 €

REIHE TEXTE

Texte 9
Christoph Spehr (Hrsg.)
Gleicher als andere
Eine Grundlegung der
freien Kooperation
ISBN 3-320-02039-0
309 S., 14,90 €



Texte 10
Wilfriede Otto
Die SED im Juni 1953
Interne Dokumente
ISBN 3-320-02045-5
304 S., 14,90 €

REIHE MANUSKRIPTE

Manuskripte 37
Peer Heinelt
»PR-Päpste«
Die kontinuierlichen Karrieren
von Carl Hundhausen,
Albert Oeckl und
Franz Ronneberger
ISBN 3-320-02936-3
235 S., 9,90 €

Manuskripte 38
Dieter Klein (Hrsg.)
Leben statt gelebt zu werden
Selbstbestimmung und soziale
Sicherheit
Zukunftsbericht der
Rosa-Luxemburg-Stiftung
ISBN 3-320-02935-5
355 S., 9,90 €
(vergriffen)

Manuskripte 39
Hella Hertzfeldt, Katrin Schäfgen
(Hrsg.)
**Demokratie als Idee und
Wirklichkeit**
Erstes Doktorandenseminar
der Rosa-Luxemburg-Stiftung
ISBN 3-320-02934-7
185 S., 9,90 €

Manuskripte 40
Yash Tandon
**NEPAD und Direktinvestitionen
aus dem Ausland**
Symmetrien und Widersprüche
ISBN 3-320-02937-1
48 S. (deutsch und englisch)
4,90 €

Manuskripte 41
Linksparteien im Vergleich
Rahmenbedingungen,
strategische Ansätze und
Erfolgskriterien
Internationaler Workshop der
Rosa-Luxemburg-Stiftung
ISBN 3-320-02938-X
178 S., 9,90 €

Manuskripte 42
Ferienakademie
der Stipendiatinnen und
Stipendiaten der
Rosa-Luxemburg-Stiftung
ISBN 3-320-02939-8
111 S., 9,90 €

Manuskripte 43
Wladislaw Hedeler (Hrsg.)
Stalins Tods
Hoffnungen und Enttäuschungen
ISBN 3-320-02940-1
104 S., 9,90 €

Manuskripte 45
Ilja Seifert
Lob der Unvollkommenheit
Essayistische Betrachtungen
zu Biomedizin, Gentechnik,
Menschenbild und Gesellschafts-
konzeption
ISBN 3-320-02942-8
65 S., 4,80 €

Manuskripte 46
Dietmar Wittich
**Berichte aus der
sozialen Hängematte**
Sozialpolitische Themen in der
öffentlichen Meinung
ISBN 3-320-02946-0
96 S., 9,90 €



■ Joliba und ISD e.V.
D wie Deutschland, A wie Afrika
 Zur Geschichte schwarzer Menschen in Deutschland seit 1884

■ Mia Unverzagt
»Verbotener Raum«
 Fotoausstellung

■ Kreativatelier der JVA Brandenburg
Seelenbilder. Kunst im Knast

■ Verband Deutscher in der Résistance, in den Streitkräften der Antihitlerkoalition und der Bewegung »Freies Deutschland« e. V.
**»Die weltweite Bewegung
 ›Freies Deutschland‹«**



Mia Unverzagt »Verbotener Raum«

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung benötigt für die Vielzahl ihrer Aktivitäten finanzielle Mittel über die staatlichen Zuwendungen hinaus. Mit einer Fördermitgliedschaft unterstützen Sie unsere Tätigkeit, sei es als Einzelperson oder als institutionelles Fördermitglied. Die Stiftung ist gemeinnützig, Förderbeiträge und Spenden sind von der Steuer absetzbar. Natürlich freuen wir uns auch über projektbezogene Einzelspenden.

Als Fördermitglied erhalten Sie von uns:

- die »rls-nachrichten«, unser monatliches Veranstaltungsblatt
- den jeweiligen Jahresbericht der Rosa-Luxemburg-Stiftung
- Veranstaltungshinweise u. -einladungen
- Projektinformationen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Evelin Wittich
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Telefon: 030 44310-139

Sie können die Rosa-Luxemburg-Stiftung, die einzige große demokratisch-sozialistische Stiftung in der Bundesrepublik, durch Ihre Spende unterstützen und dafür eine Spendenbescheinigung für die Vorlage beim Finanzamt erhalten. Unsere Bankverbindung:

BERLINER SPARKASSE
Konto-Nr. 0023230282 Stichwort: Spende
BLZ: 10050000

Bitte schicken Sie mir:

- das Veranstaltungsprogramm
- das Publikationsverzeichnis
- ein Probeheft der Zeitschrift UTOPIE kreativ
- die Satzung
- Informationen zum Studienwerk

Mich interessieren besonders folgende Themen:

Ich möchte in folgenden Verteiler aufgenommen werden:

- Veranstaltungen
- Presse (Mail/Fax/Post)

Anregungen/Bemerkungen:

Tätigkeit/Status:

Geburtsjahr:

Ehrenamtliches Engagement

oder Organisation:

(Die Angaben zur Person werden nach dem Datenschutzgesetz vertraulich behandelt.)

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Telefax

E-Mail





Rosa-Luxemburg-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Rosa Luxemburg ist neben Karl Liebknecht die wichtigste Repräsentantin linkssozialistischer, antimilitaristischer und internationalistischer Positionen in der SPD vor 1918. Leidenschaftlich und überzeugend kritisierte sie den Kapitalismus – und ebenso die antidemokratisch-diktatorischen Bestrebungen der Bolschewiki. Der bezwingenden Logik ökonomischer Gesetze und politischer Strategien setzte sie die Utopie einer neuen Welt entgegen, die es zu schaffen gilt wider die Verzweiflung, die Entrechtung, die Feigheit und die Korruption der Macht.

Rosa Luxemburg, geboren am 5. März 1871, polnische Jüdin und Teilnehmerin der russischen Revolution von 1905, war Mitbegründerin der Sozialdemokratischen Partei des Königreichs Polen und Litauen.

Rosa Luxemburg war eine führende Theoretikerin des linken Flügels der SPD. Während des Ersten Weltkrieges und der Novemberrevolution in Deutschland 1918 war sie entscheidend an der Gründung des Spartakusbundes, der USPD und der KPD beteiligt. Ihr Schicksal ist untrennbar mit der Spaltung der deutschen Arbeiterbewegung und den zum Teil unversöhnlichen und folgenschweren Konfrontationen ihrer verschiedenen Strömungen verbunden.

Rosa Luxemburg wurde am 15. Januar 1919 von Männern der »Freikorps« ermordet – Leuten, die später offen für die Machtergreifung der Nationalsozialisten wirkten.

Rosa Luxemburg verband in beeindruckender Weise politisches Engagement, wissenschaftliche Analyse und Streben nach Selbstverwirklichung als Frau miteinander. Sie begriff sich im Konflikt, kämpfte auf wissenschaftlicher und politischer Ebene, und ihr Alltag war ihr jeden Moment wesentlich. In allem, was sie tat, waren Zartsinn und Zärtlichkeit.

Der Radikalität, mit der diese »politische Dichterin« (Else Lasker-Schüler) auf der Verbindung von politischer Freiheit und sozialer Gleichheit bestand, fühlt sich die **Rosa-Luxemburg-Stiftung** verpflichtet.

Impressum

Herausgegeben von der Rosa-Luxemburg-Stiftung e.V.
Herstellung: MediaService GmbH BärenDruck und Werbung
Redaktionsschluss: 30. November 2004